

# Wiesbadener Tagblatt.

F. Fahrmeier.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezug-Preis:  
**50** Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

**14,000 Abonnenten.**

#### **Einzelpreis:**

Die einspalige Petitzelle für locale Anzeigen  
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —  
Reclamen die Petitzelle für Wiesbaden 50 Pf.,  
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen zu nächstersehenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

310. 44.

Messing-Schraubdose Nr. 52.

Mittwoch, den 27. Januar.

**Begirß-Fernsprecher No. 52.**

1897.

## **Abend-Ausgabe.**

## Die Staaten der Erde nach ihrer Bevölkerungszahl.

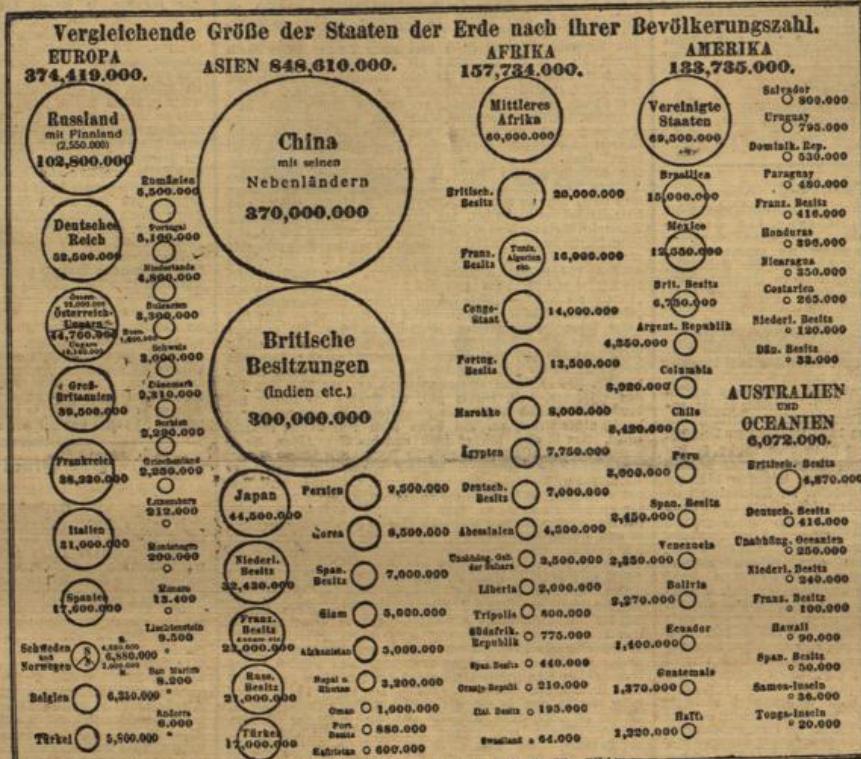
Als eine vorschreitende Ergänzung zu unserem letzten Diagramm über die Flächengröße der Staaten dienen wir heute eine weitere schematische Darstellung aus Prof. H. C. Imans geoogr.-statist. Universal-Taschen-Atlas, aus der sich die Bevölkerungssätze

ihm in dieser Künftigen Schenkbürgern die Hand reichen. Doch es aber weder die Ränder, noch die Bevölkerungsstädtchen selbst führt, hat Japan, das doch gegen seine Wideracher verblüffendmäßig klein ist, sie zu besiegen, also es mit seinen 44½ Millionen Christennummern vereinigt siegreich gegen China mit mehr als achtzig so viel Untertanen blieb. Die höhere Kultur, die höhere Intelligenz, die Energie und der Fortschritt bleibten überall Sieger, nicht nur im fernen Ostasien. Dorflich haben sich übrigens auch die Franzosen die orientalische Weichlichkeit ordentlich zu Nutze gemacht. Ihre anomistischen Befreiungsbüßen 22 Millionen Kopfe, das sind nach 2 Millionen mehr als Russland in seinem ungeheuren, ostasiatischen Reich zählt.

## Deutscher Reichstag.

© Berlin, 26. Januar.

Die Beratung der Unfall-Versicherungsnovelle wird fortgelebt.  
B a o f e (nat.-lib.): Seine Freunde begrüßen an der Vorlage mit besonderer Gemüthsruhe, doch bei der See-Unfall-Versicherung ein erster Vertrag gemacht worden wäre, die verschiedenen Versicherungsarten einheitlich zusammenzuführen und auch gleich der See-Berufsgenossenschaft die Fähigkeit für Walfang und Walzen mit zu übertragen. Mit der Fortsetzung des Parlaments der Unfall-Versicherung seien seine Freunde einverstanden, sie könnten aber nicht recht einsehen, warum „wir“ hierzu nur von „seiner“ Feder aus



immer viel zu bestreiten. Von den 24 europäischen Staaten, unter denen der Bundesstaat Deutschland natürlich als Eingeloststaat angesehen wird, hat die preußische Republik Andorra die wenigstens Staatsbürgers, nämlich nur 6000; sie heißt sich aber mit San Marino und Liechtenstein in die Ehre zu antesten auf der Staatenliste zu setzen und weniger als

10,000 Scellen zu haben.  
Die gewaltige Größe Asiens geht auch sogleich aus den Größenkreisen hervor, unterteilt in Diagramm für die ältesten und neuesten vorgelegten China, das bedeutendste Land der Welt mit 100 Millionen Einwohnern, des zweitgrößten Amerika mit 50 Millionen Einwohnern, des drittgrößten Russland mit 10 Millionen Einwohnern, als ganz Europa aufgestellt, mit 200 Millionen Einwohnern, wie denn hier England mit 30 Millionen Einwohnern unter dem Sieger der Königin Victoria in allen Welttheilen eins zu fünf Menschen stehen, wie ihrer Europa entwickeilt. John Bull kann also dem Kaiser von China als einem

Dah räumliche Ausdehnung und Bewohnerzahl zwei sehr verschiedene Dinge sind, das wird und kann Blick auf Amerika verhindern. Das englische Reichegebiet nördlich der Vereinigten Staaten, größer wie die Siedler, weilt noch keine 7 Millionen Menschen auf, aber auch die fruchtbaren tropischen Länder sind oft gering sehr dicht bewohnt. So zählt der deutsche West in der Siedlung, sehr bald wieder so groß als Deutschland selber, nur 416 000 Seelen, und der ganze britische Welt im australischen Weltteil, dessen Kontinent ihm doch ganz allein zugesetzt, kommt sehr Millionen. Doggen erscheint, auch im Verhältnisse zu seiner Größe. Wirdt nun seiner ausgedehnten Wüsten fast recht bewohnt; mehr Menschen, als ganz Australien und Ozeanien addt, sind dort den Deutschen Reich unterthan, nämlich sieben Millionen schwarze Mitbürger.

daß der Prinzipal des Reichsversicherungsamts im Hause nicht anwendbar sei. Bei der Ablösung gegen Neuer Renten durch eine Kapitalzahlung ist die Riedner einverstanden. Die allgemeinen Anträge des Abg. Goellinger gegen die Verpflichtungsrentenhalften seien wohl zu weitgehend. Dagegen leide die Schilderung des Wissens der sogenannten Rentenärzte an Überreibung; daselbst gelte bereits der Beratungsarzt — Ministerialdirektor v. Wedde betont, daß sich unter den hente am Bundesstaatsrecht anwendenden Kommissionen diejenigen aus dem Reichs-Verpflichtungsamt befinden. Eine direkte Beleihung dieses Amtes sei wohl nicht vorstellbar. Aber Weißer v. Stumm (Nieders.) führt aus, er lebt müsse ein bis die Spalte seine Vertrachtungen den Gehaltspunkten kellen, daß zwar die Riedtinen und Wedde eines vernünftigsten Anderen so viel des Lobes des

(Maddalena, probabile)

Berri-Beri.

Der Tod des Steuermanns des in Hamburg eingelauenen Kaufschiffes „Vierle“, bei dem man anfänglich einen Betriebsfehler zu müssen glaubte, der die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse an der der Steuermann tatsächlich veranlaßt. Die Bezeichnung Ver-Ver wird verschiedentlich gedeutet. Nach der bekanntesten Erklärung wird dieselbe von dem hindustanischen Worte Veri – Schrei – abgeleitet und auf den unheilsreichen, schwankenden Gang der Verhältnisse, der Nötheit mit den unbeständigen Ver-

Wohl und Weise, und so wird es auch sein, wenn wir uns auf die unzähligen  
Wogen der schwingenden Schafe hat, begonnen.

Die Krankheit ist verbreitet auf den Inseln des malaiischen Archipels, wie am Sumatra, wo die niederländischen Truppen und die Arbeiter in den Plantagen schwer von ihr zu leiden haben, in den Borneodalen und Hinterindien, in China und Japan, in Australien, in unserer ostaustralischen Kolonie Neuseeland, sowie auch sonst auf den östlichen Weltinseln und in Brasilien. Nebenbei sind es hier die an den Meeresküsten und an den Ufern großer Flüsse gelegenen, also fruchtbaren Gebiete, wo die Krankheit hauptsächlich auftritt. Von dort wird sie durch das Antretreten der Krankheit auf Zebrafleisch, und durch die Verwendung derselben als Nahrungsmittel, auf andere

Um hundertlich wird sich auf niederländischer Seite, und auf Seeleuten, die die den malaysischen Archipel besuchenden Theile des Südlichen Oceans befahren, dann auf transatlantischen Transporten, die von Bordenderden auslaufen, ferner auf japanischen und brasilianischen Schiffen bedacht. Die Krautreise weicht unter der Schiffsbefahrung weit erst nach 3-4 Monatsscheinwochen aus.

Lösterung der Kniegelenke und Spannung in den Beinen, und bisweilen verursachen ihnen die Bewegungen auch Schmerzen. Wobei darauf hervorruhen die Kranken an ihren Beinen eine geringe Herabsetzung der Empfindung; sie haben hier bei Verirrung das Gefühl, als ob zwischen ihrer Haut und den betreffenden Gegenständen ein Stoff Papier oder dergleichen eingeklemmt sei. Die Kreislaufstörungen hierin umfassen allmälig immer mehr zu, und die Kranken ziehen jetzt einen schwankenden Gang, von welchem, wie angezweifelt, das Leben seines Namens erhalten hat. Der Gang gleicht am meisten demjenigen von Menschen, die mit nassen Leibern aus dem Wasser kommen oder in Abzen Lohn waten. Die Haltung keiner einzigen Boden zu stehen. William hebt die Krante des Hals, schläubert ihn vorwärts und legt ihn dann kampflos wieder auf den Boden. In schwereren Fällen breitet die Schwäche immer weiter fort. Die Beine gehen gar widerwillig, nachdem sie wieder werden gezwungen, die Krante in man dann wieder an das Bett geklebt, wobei er gegen Verirrung so empfindlich ist, daß schon der Druck der Weisbede, um zu lantzen Schmerzen veranlaßt.

Daneben stellen sich Anschwellungen wie bei der Hantumwurzelzucht, besonders auf den Unterlieferseln, ein, und Herzschwächeanfälle, Herzstolpern und Atmehemmung nehmen festig an die Bedeutung. Sie legt sich zu fortwährenden Angstgefühlen. Der Kranken hat die Empfindung, als ob ihm die Brust von innen zerquetscht würde und es bedrohtlich sei, seiner einsamer und voller Leidensdrucke Unordnungsbildung wirkt er sich von einer Lage in die andere. Angst vor Mund und Nasenlochern und weit gespannt, der Blick ist fix und unquillig, die Brust arbeitet unter Atemstörung, die Hals wird kleiner und kleiner, das Gesicht vorher blau wird bläulicher, die Glieder werden falt, das Bewusstsein schwundet, die Kranken wirken ruhiger, schaumige Trüffel treten ihm vor den Mund — wenige Augenblide, und der Tod ist erfolgt.

Verlaufen ist schwierig; sie kann sich in wenigen Tagen abspielen, oder über Wochen, Monate, ja nach der Schwere ihres Auftretens, bis zu einem Jahr. In erster Linie ist die Beri-Beri als eine Erkrankung der Bewegungsorgane zu bezeichnen. Aber wodurch entsteht sie? Die verschiedensten Unterforschungen des Beri-Beri-Kranken haben bis jetzt noch kein sicheres Ergebnis erbracht über die Natur der Krankheitserreger gezeigt. Man hat in dem Blute mannigfache Blasenformen, Bakterien und Toxinen, sowie Gebilde erkannt, die den Erscheinungen des Malariabefalls ähneln, allein in allen diesen Fällen kann noch nicht der unangefochte Beweis erbracht, daß eine bestimmte Art die Ursache des Leidens ist. Trotzdem ist es anzunehmen, daß die Beri-Beri eine Anheftungskrankheit ist, die durch gewisse Reime verschleppt wird. Dafür sprechen die gesammelten Beobachtungen. Im Gefängnis von Penang, wo die Beri-Beri ursprünglich unbekannt war, kam sie zum Ausbruch, nachdem 200 Gefangene aus Singapore, wo sie herrschte, dorthin verlegt worden waren. Auf der Quarantäne-Insel French auf den Malakosiden wurden 900 Arbeitern aus Tonkin gelandet. Nach langer Zeit griff die Beri-Beri um sich. Die Insel wurde verlassen und die Arbeiter wurden an andere Orte angeföhrt.

Gewisse beginnende Momente wirken zur Erneuerung des Zeitalters, ohne direkt mit Klima und Feindseligkeit verbunden zu sein. Wahrscheinlich ist auch die Erneuerung daran befestigt, dass auf der Frontlinie unter der Benennung der japanischen Kriegsschiffe erstaunlich zurückgegangen, seitdem man dort ein neues Dokument eingeführt hat. Man gewinnt bei dem kleinen Salomon. Digitale gesetzte die Herstellerleistungen und Elektrofirmen gegen die Subventionen mit gutem Erfolg. Die Welt-Bank ist eine Frontlinie der heissen Länder, und darum ist ihre Verbreitung in Europa kaum zu beobachten.

Berücksicht erhalten, das dagegen den Witwen und Waisen äußere Weise nichts gewürkt habe, das sei eine Kostprobe, welche bestätigt werden müsse. Wie die Witwen und Waisen aller Industrie-Arbeiter müsse gefordert werden. Ein zweiter Hauptpunkt für ihn sei die Frage der Heilung. Der Arbeiter müsse zwingend in eine Heilanstalt hineingezogen werden können. Ganz wohrend ist es das Berlangen, die Herabsetzung des Renten mit Schwierigkeiten zu umgehen. Er sei dafür, dass während des Heilungspflichtes die volle Zahlung der Rente erfolgt. Eine Verminderung der Rechtsansprüche könne er nicht das Wort reden und ein Einschreichen der Arbeitnehmer in die Verwaltung solle er sie ganz unbeschreiblich. Was die Vorlage an Erweiterung der Unfall-Berichtigung bringe, erkenne er an, aber einer obligatorischen Verpflichtung des gesamten Handelswesens müsse er überzeugt sein. Man möge den Bogen nicht so sehr spannen, sondern lieber für die Witwen und Waisen sorgen. — Wirtschaftlicher Bevölkerungsdruck v. Sachsen nochmals fest, doch das Reichs-Berichtigungskomitee an der Ausarbeitung der Vorlage bestimmt gewesen sei. — Wirtschafts-Ärztler (Augsburg) ist im Wesentlichen für die Vorlage. In der Nachfrage steht er so gleichermaßen auf dem Standpunkt der Regierung. — Vdg. Graf von König (Konst.) verbreitete sich ausführlich über die Allgemeine-Berichtigungsklausen in Österreich. Dieselben seien unverhältnismäßig groß. Der Osten würde nicht schmäler, als die Wiedervereinigung unserer ganzen historischen Berichtigungsgesetzgebung, oder wenigstens eine Reichs-Berichtigungsklausen mit völlig gleichmäßiger Vertheilung der Kosten auf alle Zwecktheile nach Maßgabe des Einkommens der Steuerzahler. — Ministerialdirektor v. Weddele entgegnete, die Frage einer Vereinheitlichung der ganzen Berichtigungsgesetzgebung sei von dem Bundesrat erörtert worden. Es habe nie über berücksichtigt, dass dieser Weg jetzt nicht durchsetzen werden könnte. Ob diese Berichtigung eine Entlastung der östlichen Landwirtschaft vor Holz haben werde, sei zweifelhaft. — Abg. Mollenhauer (Sax.) vertrat, die ganze Berichtigungsgesetzgebung sei im Wesentlichen im Interesse der Industrie erlassen. Ganz ungemein sei die Kontrolle der Unter- und Verhüllungsgesetze. — Abg. H. H. (König) ist erklungen über die abschließende Abstimmung des Staates sowie über die ganze Berichtigungsgesetzgebung. Die vorstehenden lehnt er ab. Wiederholte, sei ein kommunalischer Staubkasten, der in seinen letzten Konsequenzen auch die Gutsbesitzer zu Reichspensionären machen müsse. — Hieran wird die Vorlage einer Kommission übertragen. — Rätsche Sitzung Donnerstag, 1 Uhr. — Tagessitzung: Post-Zeitung. — Schulz 8 Uhr.

Berlin, 26. Januar. In der Budget-Kommission des Reichstags wurde heute die Beauftragung des allgemeinen Rentenfonds abgeschlossen und dieser auf Antrag des Reichsministers Freiherrn v. Büttgen um eine Million gefasst.

### Prenzlicher Landtag.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Stadt- und Landgemeinde-Ordnung für Hessen-Kassel befasste gestern die Beauftragung der Stadt-Ordnung. — Es wurde dabei ein Antrag v. Lünsmann angenommen, zu § 69. Die Bürgermeister erhalten in der Regel eine Belohnung, jedoch kann auf Antrag des Stadtdorfbüros Stadtgeldabgaben unter 1200 Goldmarken zum Bezirkssatzungsausschuss nachgeladen, dem Bürgermeister steht eine Belohnung ohne Entschädigungsbeträge zu gewähren, dergleichen den Beauftragten, sofern ihnen nicht mit Genehmigung des Bezirkssatzungsausschusses eine Belohnung beigelegt worden ist. Zu § 83 wurde beschlossen, dass Städten mit nicht mehr als 1200 Einwohnern die neue statutarische Verfassung nicht erlaubt werden soll. Zu § 90 wurde beschlossen, dass die bestehenden Ortsstatuten, allgemeinen Gewohnheitsrecht und Überwahrungen befreien bleiben, soweit das Gesetz ordnungsmässige Regelung plötzlich unbedacht der Bekanntmachung des § 96 Absatz 4 des Kommunalabgaben Gesetzes, bis zur unverhinderlichen Regelung durch rechtsfähigen Beschluss.

Die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses begann die Generaldebatte über die Bevölkerungsförderung und beschloss zwei Entnahmen und schriftliche Berichte. Man beschloss dann zunächst über die Frage, ob auch die Gehalter der Unterbeamten erhöht werden sollen. Es lagen verschiedene Resolutionen vor, die bald sofort oder für die nächste Session verlangten. Die Regierung lehnte sich auf ihre Erfahrungen im Auseinander, das zu Zeit eine Erhöhung der Gehalter bei Unterbeamten unmöglich sei und es wurde unter Abschaffung aller anderen Anträge schliesslich eine Resolution des Schaus. u. Mittelboden (Konst.) angenommen, die Kommission wolle beschließen, die Reg. Statutarierung zu ersuchen, beharrlich eine Ausgestaltung der bei einzelnen Entnahmen von Unterbeamten seit ihrer letzten Gehalts erhöhung hervergegangenen Kosten herabzuföhren und in dem Zuge dem Abgeordnetenhause eine Vorlage zu machen. — Die Regelung der Witwens- und Waisenversorgung ist in Arbeit, kann aber in dieser Session noch nicht erörtern. Beschluss der Reichs- und Staaten wurde auf Antrag Soellner einen Sonderentwurf vorlegen, damit er auch vor dem Rat in Kraft trete. — Die Regierung erklärte, das kann erst nach der erfolgten Gehaltsausgestaltung geschahen. — Es wurde beantragt als Bewertung zum Staat, nach Remunerationen an Beamte nur geahndet werden dürfen, wenn sie auftretet ihrer regelmässigen Dienstleistungen keinen entsprechen- den und ethischen Gehalter nur zur Sichtung willkürlicher Stellungnahmen verwendet werden sollen. Die Regierung erklärte, das gehört in ein Kompatibilitätsgesetz, und ein solches könne in dieser Session nicht vorlegen. Damit schloss die Generaldebatte.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Berichten. Wie der Volk aus Benedix gewidmet wird, in dichter vorgetragener Abend die vermittelte Geschichte Hafelds. Traubenberg im 77. Lebensjahr gescosten.

### Schubert-Lieder.

In den verschiedenen Künstler-Gesellschaften unserer Stadt veranstaltet man zur Zeit würdige Geburtstage für Franz Schubert, den am 31. Januar 1797 geborenen deutschen Komponisten. Nur wenig mehr als dreißig Jahre wandelt Schubert unter den Lebenden; wenig mehr als zehn Jahre waren ihm somit nur für seine eigentlich schöpferische Tätigkeit vergönnt. Nebenbei war die gesamte Weise dichter Kompositionen, welche Schubert in diesen kurzen Zeitraum geliebt hat, so begreifst man, wie seltsam die nächstliegenden Freunde des Meisters sich einen solch unerhörte überschümmenden Eindruck machen mögen. An diese Lieder, den Schubert, wie genau bewundernd Schubert den deutschen Volks, denkt mir niemand, wenn wir Franz Schubert gedenken; mit der Ausbildung dieser künstlerischen Form, die unsrer großen Künstler noch unvollendet zurückliegen, erfüllte Schubert seine "Führungsstätte" Willst"; das deutsche Lied und Schubert kleben sofort un trennbar zusammen. So erkennen wir uns darin, dass Schubert in diesen Schubert-Liedern wieder an dem reichen, schwimmenden Blumenfeide, das seine Schöpfungen vor uns aufzuweist; vom Zauber der Schönheit umflochten, nicht nur überflutet, und durchall in die geschilderte Kirche am meisten hundert. Der russische Bauer soll "Gruhe" erwerben, von dem er absolut nicht überzeugt ist. Auf diese Weise werden auch Schuberts und Schuberts unterliegen. In Deutschland ist Schubert durchaus nicht durch seine dichterischen Eigentümlichkeiten berühmt geworden, sondern durch die Schatzen seiner Werke, durch seine Wallen, Naturalismus, wie er in der Macht des Pianoforte und in der Theaterszene zum Ausdruck kommt. Er unterscheidet sich jedoch wesentlich von anderen Naturalisten, wie z. B. von Goya. Denn während dieser im Realismus förmlich schwelgt, ohne einen anderen Zweck dabei zu verfolgen als eben naturalistisch zu sein, schildert Schubert die dichten Regungen des

Bundschau im Reich. Die Meldung der "Münch. Neuest. Nachricht", das im kommenden Herbst gemeinsame Übungen der bayrischen und preussischen Truppen stattfinden, wird jetzt offiziell bestätigt. — Wie den "Berl. Neuest. Nachricht" aus Karlsruhe mitgetheilt wird, in Bamberg o. Brünn wird, nachdem das erste Erkenntnis des zuständigen Militärgerichts die letzte Behauptung nicht erfuhr, mindestens zu drei Jahren und zwanzig Tage Gefängnis verurtheilt worden. — Aus Karlsruhe, 25. Januar, wird dem "Berl. Tagbl." telegraphiert: Der Lieutenant v. Bräuer trug heute in Begleitung zweier Herren, von denen einer ein Hauptmann war, per Drahtseil von Karlsruhe auf dem Bahnhof Durach zu. Sämtliche Herren fuhren in einem Coupé erster Klasse des Schnellzuges um 10 Uhr 10 Min. ab. Ihr Reisegeld ist unbekannt. Bräuer's Gespräch ist vorläufig bis Freiburg aufzugeben.

### Ausland.

\* Österreich-Ungarn. Der Dichter Maria Falot ist zum lebensfähigen Mitglied des Magnatenhauses ernannt worden.

\* Afrika. Die "Sagone-Haus" verbreitete folgende Meldung aus Algier: Einem von einem ehemaligen Offizier gesuchte Abteilung Polizeibeamten steht in Überzeugung auf, dass der Offizier ein Haupt in Brundis, in das sich 8 Uebelhauer gesichtet hatten. Diese sind verbrannt. Dieses Vorhaben in allen Städten der Bevölkerung großen Abschreckung hervorgerufen, was freilich nicht Wunder nehmen darf.

### Ausland und Leben.

A. H. Großes Tafel. Gestern Abend, 6 Uhr, veranstaltete der Verein Frauenbildungs-Reform im Wohnsitz des Karlsruher Bildungsvereins eine Versammlung des Karlsruher Vereins für Bildung und Kultur. Der Vorsitzende des Karlsruher Vereins für Bildung und Kultur, Dr. Georg Wiedling, machte eine Rede, in der er die Bedeutung der Bildung als gesellschaftliche Verteilung, und zwischen den verschiedenen Persönlichkeiten der Organisations, dass es bedeutsam gewesen, was die bedeutendsten Dichter Englands bis dahin vergeblich erachteten, er ist auch überall in Ausland berühmt geworden. Es ist aber kaum jemand so viel wissenswert worden, wie er. Nederrun einst in Alton über einige Details seiner Werke sprach, die man in Deutschland als übertrieben und unmöglich bezeichnete, hat diese, die leichter für Deutschland überkommen, so leichter für Norwegen und mit Deutlichkeit. Wenn man bei Tafel sitzen, er hört Russen und seine Freunde verlegen, und er weiß, dass er nicht genugt, wenn er darüber spricht, das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg indirekt zu sein, fügt durchaus in Norde gelegt hat, indem er die Gewohnheiten des Norwegens in seine Söhne überträgt. Das zweite Dokument über ist recht passabel, Herr Wiedling, der erste Blatt der "Bildung und Kultur" erlaubt in diesem Blatt folgende Behauptung: Ein Schuhmacher, um nicht zu sagen, unverantwortliche Vorlesung, dass dem überzeugenden Blatt, in seinem ersten Artikel, den Herrn Bildung und Kultur, Georg Wiedling, Berlin, den 22. Januar 1897. — Wir brauchen, so schreibt das genaue Wort, nicht erk zu deuten, das Herr Predigt, dass wenn er Grund habe, möglich über die Ausführungen des Herrn Sonnenburg ind





# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Vo. 44. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 27. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

Man kann die Menschen entsehren, aber man bedarf eines Freundes.  
Chinesisch.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Die Dame in Grau.

Kriminal-Roman von Georges Ohnet.

Jacques protestierte, aber die Neben Danzials liehen in seinem Geiste eine Spur dunkler, und wieder Willen forschte er, ob es in dem Leben Annie eine dunkle oder zweifelhafte Seite gebe. Er endete nichts. Er liebte sie, ging mit Vergnügungen zu ihr hin und verließ sie mit dem befriedigenden Gefühl baldiger Rückkehr, aber Leidenschaft existierte dabei nicht. Es war die ruhige Neigung eines ordentlichen Mannes zu einer Geliebten, deren er sicher ist.

Er veränderte sich in der ersten Zeit seiner Liaison mit Frau Descharmais so vollständig und so vortheilhaft, daß seine Mutter und sein Onkel, die seine älteren Brüder und seine wilde Stimmung erfreut hatten, sich freuten und noch den Ursachen einer so glücklichen Veränderung sich erfündigten. Der Oberst traf Danziat und rückte an ihn heran, auf die der Vitterat zurückhaltende Antworten ertheilte, aus denen den beiden Alten jedoch hervorging, daß sein Neffe eine liebenswürdige Freundin habe, die ihn über seinen Kummer tröstete.

Von Frau Descharmais ward nicht gesprochen. Wäre der Name der jungen Frau gefallen, so hätte der Oberst vielleicht weniger Befriedigung an den Tag gelegt. Er hatte aus den Konfidenzen des jungen Va Breda den unbestimmt, aber hauptsächlich Eindruck zurückgehalten, daß Annie eine gefährliche und arglistige Person sei. Danziat hielt es nicht für notwendig, der Familie Jacques dasartige Auskünfte zu geben, daß seinem Freunde Schwierigkeiten erwachsen wären, er war zu froh, ihn seinem Spleen entfließen zu sehen, als daß er riskirt hätte, ihn wieder darin verfallen zu lassen.

Als er jedoch über den Umgang der jungen Frau plötzlich die Auskünfte erhielt, die ihm die Überlegung in der Schenke an der Barrière Dromo lieferne, überlegte er, ob er zu dem Kommandanten gehen sollte, um ihn zu benachrichtigen. Aber er fürchtete die Unterredungen des alten Soldaten, und da er die Ereignisse nicht für ernst genug hielt, um überlalte Maßnahmen zu treffen, ergab er sich drein, zu warten. Er glaubte, damit das Beste in ihm und, nach dem glänzenden Moment, Jacques aufzufüllen und die Lage vielleicht leicht zu klären, vorbereiteten.

Als Jacques an dem Tage, an dem Annie in die Rue Tholozé gewesen, zu ihr kam, fand er die junge Frau nachdrücklich, mit unbefähigten Händen, was bei ihr etwas Ungewöhnliches war, in ihrem Antlitzesimmer sitzen. Sie hielt ihm mit zerknitterten Händen die Stirn hin und als er sie sofort fragte: „Aun, Annie, was gibst du denn? Warum dieses Gesicht?“ wurde sie ganz düster, wogte sich sich zu antworten und vergaß, als daß sie lieber in sie drang, einige Tränen. Er ward ganz ärgerlich, sah sie sich neben sie und sprach zärtlich auf sie ein, um sie zu einer Erklärung zu bringen.

„Nörchen, was hast du denn? Hat die jemand etwas gehabt? Du bist schon einige Zeit nicht wie sonst, das habe ich bemerkt. Fühlst du an deinen Beinen zu mir? Ich will, daß du mir alles erzählst, denn es ist offensichtlich irgend eine Verlegenheit, in der du stehst...“

Sie protestierte. Nein, sie war in keiner Verlegenheit, er trete sich vollständig. Uebrigens, selbst wenn es der Fall gewesen wäre, wisse er gut, daß sie nichts von ihm

annehmen würde. Es seien nur moralische Gründe, und ganz innerer Natur, die sie traurig mache. Aber er solle darauf nicht achten. Das gehe ihm nichts an. Von ihr dürfe er nur Zögeln und zärtliche Worte erhalten. Es war dummi von ihr, daß sie es nicht verstanden hätte, ihre Nerven besser zu beruhern.

Bei diesen Worten zwang sie sich, ein lachendes Gesicht zu machen und die Thänen ließen erst recht aus ihren schönen Augen. Da zwang Jacques, mit jener Wissbegleiterin, die den Männern eigen ist, da es doch so weiß und so blau wäre, sich das Fortschreiten zu enthalten, die junge Frau, zu geschüren, und hörte die Weichte an, die sie so geschickt vorbereitet und herbeigeschürt hatte.

„Ich wollte dir nie von meiner Familie erzählen, weil sie nicht mehr so ist, wie ich sie haben möchte. Wenn ich sage meine Familie, so ist das nicht genau, denn ich besitze keine mehr, seit ich meinen Vater verloren habe. Aber ich nenne so meine alte Amme und deren Sohn. Du weißt, die Frau von Granville.“

„Ja. Was fehlt den Leuten? Sind sie unglücklich?“

„Ja. Meine Amme hat sich in Spekulationen eingelassen und Alles aufgezehrt, was ich ihr gegeben hatte. Mein Milchbruder, sein besonderes Subjekt, stets unzufrieden mit seinem Schick und der Lage seiner Mutter, obwohl ich ihnen sehr anständig helfe, hat mir schriftliche Briefe geschrieben und kam zuletzt hierher, um mit Scenen zu machen; erst heute früh, sodass ich noch ganz verschlafen bin.“

„Aber das ist ja ein Langenärs, und man kann ihn zur Vernunft bringen.“

„O, mein Jacques, ich bitte Dich, kümmere Dich nie um ihn! Der Gedanke, daß du mein wegen den geringsten Ärger haben könntest, macht mich toll. Gerade weil er mir gedroht hat, Dir zu schreiben, bin ich so aufgereggt.“

Und die schönen, glänzenden Thänen ließen über die rosig Wangen Annies, gleich albernen Jungen durch an den Windeln ihrer bebenden Lippen herab.

Jacques näherte seinen Mund dem reizenden, in Thänen gebundenen Gesicht, läßt leise die Augen und sagte, sie schmeichelnd hin und herweigend:

„Ame, gute Annie! Was könnte der Junge mir denn schreiben? Dass er Geld braucht? Dass du ihm nicht genug gibst? Nun, ich werde ihm weiches schicken, ohne daß du davon weisst, um Dich nicht zu betrüben.“

Annie rückte sich entsetzt auf.

„Gerade das ist's, was ich fürchtete. O, Jacques, um keinen Preis der Welt begehe diese Unvorsichtigkeit! Ich wäre so gedemütigt, so unruhig... Du weißt nicht, wie er Dich missbrauchen könnte, und an dem Tage, da Du es solltest, wäre er im Stande, Gott weiß was für hässliche Geschichten zu erzählen, um uns auseinander zu bringen... Ein Junge, den ich verwöhnt, verhält sich aber nie wie von einem vorübergehenden Wahnsinn besessen und antwortete nicht oder sprach wunderlich von Dingen, die Jacques zährlöslich blieben. Eine fixe Idee verfolgte sie, die übrigens sehr verständlich, sehr klar war und darin bestand, Jacques den Schwur abzufordern, daß er seine Frau so geliebt habe, wie sie. Er that ihr den Willen und Annie schien befriedigt zu sein.“

Aber oft genugte diese Bestätigung nicht, um den inneren Dämon zu bannen, der sie quälte, und sie blieb unruhig, finster und stumm, wie deucht von den Gedanken, denen sie keine Form geben wollte oder konnte.

Eines Abends, als er sie im Verlauf einer dieser Reisen in den Armen hielt und gebieterischer mit Fragen in sie drang, machte Annie, nach vielen Zögern und Seuzen, folgendes Geständnis:

„Ich möchte die Gewissheit haben, daß Du keine der Frauen vermisst, die Du geliebt hast.“

Über das Seltsame der Frage überzogt, schwieg Jacques. Er fuhr Annie mit einer Art siecherhafter Erklärung fort:

„Ja, ich möchte sicher sein, ob ich nicht, selbst in Deiner Erinnerung, eine Nebenbuhlerin habe. Der Gedanke, daß an meiner Seite Vergleich anzstellen, Erinnerungen, Schnapsauch haben könnte, ist mir unerträglich, zerreißt mir das Herz. Schwöre mir, daß ich Dir Alles erzähle, was Du gelbst hast...“

Sie umfaßte ihn gewollt und ließ von dem dichten Haar umrahmtes Gesicht drücke feurige und schmerzhafte Entschlossenheit aus. Sie verschlang ihn mit den Augen, ihre Lippen verbrannten ihn, ihre Lippen berührten ihn fast, wie bereit, seine Antwort mit einem triumphierenden Lach aufzufangen. Aber Jacques, der im Nu traurig wurde, antwortete mit etwas leiser Stimme:

„Verstehst Dich, Annie, ich kann Dir schwören, daß Du alle ersehnt hast, die ich liebe, und daß ich keine von denen vermisste, die am Leben sind.“

(Fortsetzung folgt.)

**Kohlen-Consum-Verein.**

Geschäftslokal: Louisenstraße 17  
(Ende der Reichsbahn).

Vorzüglich und billige Bezugssachen für Baumaterialien jeder Art, also: metall, Ruh, und belgisches Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen, und Eisen-Drecks, Gold, Alzündehölz. Der Vorstand. 14810

**Zither - Kursus.**

Unterzeichnete Vorstand macht hiermit Interessirende des Zitherspiels darauf aufmerksam, daß am 12. Februar ein Kursus für Anfänger beginnt. Die Leitung derselben liegt in Händen unseres Dozenten, Herrn Zitherlehrer A. Walter. Auch können bereits im Zitherspiel Vorgeschrittenen an einem neu zu beginnenden Kursus zur Weiterausbildung teilnehmen.

Anmeldungen werden von unserem 1. Vorstand, Herrn Ang. Weil, Langgasse 29 (A. Cratz) oder Schulberg 11, 1, entgegenommen. F 406

Der Vorstand  
des Wiesbadener Zither-Club.

**Elegante Herren-Garderoben**  
werden zu mäßigen Preisen unter Garantie für isolierten Sieg und dauerhafte Zuthalten angefertigt. Wuter von den ein, bis zu den feinsten Genren ist stets das Rechte vorhanden. Stoffe, welche die weiße Kundenheit selbst sieht, werden bereitwillig verarbeitet. Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

K. Senz. Schneidermeister, Langgasse 18, 2.

## Concurs - Ausverkauf!

Selten günstige Gelegenheit für Damen-Schneiderinnen und Wiederverkäufer.

Das zur Concursmasse gehörige Engros-Lager Manegasse 8, bestehend in hochseinen Posamenten, Garnituren, Epithen, Knöpfen u. Konsorturen, soll während kurzer Zeit ausverkauft werden und bietet sich hier Gelegenheit, moderne Sachen zu billigstem Preise einzukaufen. F 197

Der Concurs-Verwalter.

Einige eleg. Damen-Masken-Costüme zu verleihen Nerostraße 14, 2 St. Frau Hubert. 785

**Frada**

ist das beste  
deutsche  
Tafel-Trinken  
zum Trinken  
festig, alkoholfrei,  
aus frischen Früchten,  
jede Flasche sterilisiert, daher  
sicherer Schutz vor Ansteckung.  
Dr. Nagell's D. R.-P. 8820. Auf der Natur-  
forscherversammlung zu Frankfurt  
a. M. als das beste alkoholfreie Getränk erklärt.  
Zu Fabrikpreisen bei  
Franz Thomann, Rheinstraße 22.

Nachdem Annie so gegen einen Versuch Charles bei Jacques vorgebrückt hatte, indem sie sich vorbehalt, auf den Gegenstand derart jurisdiktionieren, daß jeder Angriff ihres Milchbruders vereitelt würde, atmete sie leichter auf. Einige Tage verstrichen, während welcher ihr Leben seinen gewöhnlichen Lauf nahm. Sie hörte nichts von Charles, er fürchtet nicht an sie, er schied seine Mutter nicht zu ihr, um zu winseln und zu klagen, wie er zu thun pflegte, wenn die junge Frau seinen Bitten nicht nachgab. Annie dachte, daß er sich vielleicht von ihren Drohungen habe erschrecken lassen, so unwahrscheinlich das auch war. Vielleicht auch schonte er sie, um nicht einen enttäglichen Bruch herzuführen, den er eigentlich fürchtete müsste, denn die Folge davon wäre gewesen, daß er ohne Hilfsmittel bastünde.

Sie begann also wieder zu hoffen, daß die Zeit die Geister befängt würde und sie aus dem gefährlichen Engpaß, in dem sie gerathen war, herausgelangen könnte. Sie schien, daß die groben Schwierigkeiten, die sie zu besiegen hatte, ihre Leidenschaft überzeugten. Noch nie hatte Jacques so wahnhaft geliebt, als nun, da die Gefahr drohte, ihn zu verlieren. Es überlauft sie jene Herzengräser, wie sie die Liebenden zur Zeit der Schreckensherrschaft empfanden, als sie sich unter dem Faßball der Guillotine, ungern, ob sie den nächsten Morgen erleben würden, anbeteten und ihre Wonne genossen, indem sie sagten: „Das ist vielleicht die letzte!“

Jacques, ein wenig erstaunt über dieses Augenblick und geschmeichelt von dieser Glut, gab sich ihr mit der ganzen Begeisterung der Jugend hin. Trotzdem erschreckte ihn manchmal die Inbrunst Annies, so selbstsinn wurde ihre Stimme und eine solche Verkörpertheit sah er in ihren Augen. Sie schien von einer schrecklichen Vision fasziniert zu werden und ihre zitternden Lippen, ihre erblachten Wangen zeigten von einer heftigeren Erregung als der der Liebe. Er beobachtete sich, sie zu beruhigen, sie zu sich zurückzurufen, aber sie war wie von einem vorübergehenden Wahnsinn besessen und antwortete nicht oder sprach wunderlich von Dingen, die Jacques zährlöslich blieben. Eine fixe Idee verfolgte sie, die übrigens sehr verständlich, sehr klar war und darin bestand, Jacques den Schwur abzufordern, daß er seine Frau so geliebt habe, wie sie. Er that ihr den Willen und Annie schien befriedigt zu sein.

Aber oft genugte diese Bestätigung nicht, um den inneren Dämon zu bannen, der sie quälte, und sie blieb unruhig, finster und stumm, wie deucht von den Gedanken, denen sie keine Form geben wollte oder konnte.

Eines Abends, als er sie im Verlauf einer dieser Reisen in den Armen hielt und gebieterischer mit Fragen in sie drang, machte Annie, nach vielen Zögern und Seuzen, folgendes Geständnis:

„Ich möchte die Gewissheit haben, daß Du keine der Frauen vermisst, die Du geliebt hast.“

Über das Seltsame der Frage überzogt, schwieg Jacques. Er fuhr Annie mit einer Art siecherhafter Erklärung fort:

„Ja, ich möchte sicher sein, ob ich nicht, selbst in Deiner Erinnerung, eine Nebenbuhlerin habe. Der Gedanke, daß an meiner Seite Vergleich anzstellen, Erinnerungen, Schnapsauch haben könnte, ist mir unerträglich, zerreißt mir das Herz. Schwöre mir, daß ich Dir Alles erzähle, was Du gelbst hast...“

Sie umfaßte ihn gewollt und ließ von dem dichten Haar umrahmtes Gesicht drücke feurige und schmerzhafte Entschlossenheit aus. Sie verschlang ihn mit den Augen, ihre Lippen verbrannten ihn, ihre Lippen berührten ihn fast, wie bereit, seine Antwort mit einem triumphierenden Lach aufzufangen. Aber Jacques, der im Nu traurig wurde, antwortete mit etwas leiser Stimme:

„Verstehst Dich, Annie, ich kann Dir schwören, daß Du alle ersehnt hast, die ich liebe, und daß ich keine von denen vermisste, die am Leben sind.“

## Butter! Butter! Butter!

Prima Blätter (kleine bayrische) Landbutter per Pfund 90 Pf., prima Süßrahm-Landbutter per Pfund 112 Pf. in der Confitur-Halle von

Maurer & Spitz, Ende der Jahn- u. Karlstraße.  
Für Wiederverkäufer haben Rabatt.

(fr. Centrifugenbutter)  
per 1/4 Lit. 80 Pf., fertig ge-  
schlagen 80 Pf. art. 50 Pf.  
vorzügl. empf. die Süßrahm-  
Dampf-Molkerei u. Steril-  
Anfall E. Bargstedt,  
Schwanbacherstraße 29.  
Telephon 207. 12440

**Edamer Käse,**  
direkter Import von den bedeutendsten Käferl Edams in Holland, sowie vom Helmestein, rotkräftig, absolut volleste prima Käse, die Käse in Qualität, bei Abnahme ganzer Käse von ca. 4 Pf.

pro Pfund 72 Pfennig.  
Alle übrigen Käsesorten zu ansehlichen Tagespreisen.  
Nicht Condensaten, wenn auch bereit angemahlen, wird zurück-  
genommen. Bei Abnahme größerer Portionsen entsprechend billiger.  
Vergütte Käse-Baugesetze für Wiederverkäufer u. Großconsumenten

Lebensmittel-Confumolat,  
Schwanbacherstraße 49. Telephon-Anh. No. 414.

**Museumstraße 4, 1, elegante Privatwohnungen**  
mit oder ohne Dienst.

